

„Ein gutes Neues Jahr!“

Das ist es, was wir einander zum Jahreswechsel wünschen. Lasst mich noch etwas hinzufügen: Was ist Deine Hoffnung für dieses Jahr, damit es gut wird? Was hoffst Du zu erleben, zu bekommen, zu bewältigen? Was hoffst Du, aktiv zu erreichen? Was hoffst Du, dass es hoffentlich nicht eintritt?

Es ist gut, sich am Anfang des Jahres die Zeit zu nehmen, die Richtung anzupeilen. Aber alles Hoffen und Planen ist ungewiss, weil wir die Zukunft nicht kennen. Gott hat uns Vergangenheit und Gegenwart gegeben, aber die Zukunft hat er sich vorbehalten. Und das ist gut so!

Denn so läuft all unser Hoffen und Planen direkt auf IHN zu. Für Christen ist darum Zukunft nicht ein dichter Nebel, sondern eine Person, Jesus, auf den ich mit allem, was ich hoffe, zugehe. Und von dem mir alles, was geschieht, zukommt. Da vorne ist eine Person, ist ER.

Und was für mich gilt, gilt auch für die ganze Welt: sie rollt in ihre Zukunft, sie rollt in Seine ausgebreiteten Arme. Sie rollt in Seine Zukunft. Welch ein Trost!

-OS-

Die neue Regierung

Nachdem sie am 17. Dezember endlich eingesetzt wurde, startet die Arbeit der Großen Koalition nun. Es wurde absichtlich viel Zeit auf den Koalitionsvertrag verwendet, um spätere Diskussionen innerhalb der Regierung zu vermeiden und der SPD-Basis Zeit zur Umorientierung zu lassen.

Obwohl die SPD nur 25,7% der Stimmen gegenüber 41,5% der Union einbrachte, hat sie weit mehr ihrer Forderungen in den Vertrag platzieren können, als ihr eigentlich zustand. Besonders der Mindestlohn von 8,50 € hat von daher auch die Arbeitgeberverbände und den konservativen Flügel der Union empört. Umgekehrt empörten sich viele von der SPD-Basis über die Durchsetzung der Maut, die Mütterrente für Frauen, die Kinder vor 1992 geboren haben und über das bleibende Betreuungsgeld. Das heißt: Dieser Vertrag ist ein echter politischer Kompromiss, der es keinem recht machen kann.

Die von den Medien erzeugte Stimmung gegen die große Koalition verunsicherte zeitweise die Wähler, die vor der Wahl überwiegend eine Große Koalition wollten (67,2%). Wir als Wächterruf aber haben über dem Wahlkampf *gebetet* (1.Phase) und sahen ein eindrückliches, ein historisches Ergebnis. Dann haben wir für die Koalitionsverhandlungen *gebetet* (2. Phase). Soll dann das Ergebnis so ungenügend sein? Wem trauen wir eigentlich – den Medien oder unseren Gebeten?

Haben wir nicht für die Wahlfreiheit zwischen Kita und Betreuungsgeld gebetet? – Hier ist sie.

Haben wir nicht für soziale Gerechtigkeit gebetet? – Hier ist sie mit 8,50 € Mindestlohn, extra abgedefert über vier Jahre für die Wirtschaft.

Haben wir nicht für die Stärkung der Familien gebetet? – Hier ist die „Mütterrente“ als Wertschätzung einer Familien-Lebensleistung unserer Mütter und Großmütter.

Gebet

- **Dank an Gott für einen sich gegenseitig ergänzenden und begrenzenden Vertrag von drei Parteien (Jak. 5,1-4; 2. Mose 20,12)**
- **Bitte um Weisheit für die „offenen Baustellen“ (Energie, Pflege)**
- **Fürbitte für das neue Kabinett (Psalm 127,1-2)**

-OS-

Sexualisierung der Kinder und Jugendlichen

Bilder haben eine große Wirkung - was wir ansehen, das prägt uns. In so genannten „Reality-Shows“ mit Jugendlichen geht es die meiste Zeit um das eine Thema: Sex. In einer Zeit, wo sich junge Menschen durch Rollennachahmung ausprobieren, werden die Jungen dabei mit der Botschaft konfrontiert „immer geil sein und auf dem Sprung, das ist cool“ und „die Mädchen bestimmen ihr Selbstwertgefühl danach, ob sie auf dem Schulhof heiß begehrt sind“ (O-Ton ZDF heute journal 19.11.13). Es ist die Masse sexualisierter Inhalte in Werbung, Filmen, in der Musikindustrie und in Zeitschriften, die Kindern und Jugendlichen ein Ausweichen fast unmöglich macht. Hinzu kommt das Internet. Da es bis heute keine effektiven Sperren im Internet gibt, nimmt der Konsum pornographischer Bilder und Filme unter Kindern und Jugendlichen rasant zu. Jeder zweite 14-jährige Jugendliche gab in einer Befragung an, regelmäßig Pornofilme anzuschauen. Der Gruppendruck führt dazu, dass auch unter christlichen Jugendlichen der Pornokonsum stark ansteigt, was zu einer großen inneren Not führt. Nirgendwo scheint es mehr Schutz zu geben. Die staatlichen Erziehungs- und Lehrprogramme reißen die Zäune noch weiter ein. Die Teenager werden verunsichert in ihrer sexuellen Identität, wenn es schon im Schulbuch heißt: Wähle dir aus, wie du sein möchtest. Die Leitlinien zum neuen Bildungsplan von Baden-Württemberg fordern diese Verunsicherung in konkrete Lehrpläne umzusetzen! Dagegen regt sich nun Widerstand. (Infos und Petition dagegen zum Unterschreiben unter www.bildungsplan2015.de)

Gebet:

- **Gesetzlicher Schutz gegen pornographische Inhalte im Internet für Kinder und Jugendliche**
- **Dass immer mehr Christen für die Wahrheit göttlicher Ordnung eintreten- auch durch ihr eigenes Vorbild (Psalm 12)**
- **Für ein schützendes, starkes Wirken des Heiligen Geistes unter der Jugend (1. Könige 18,24)**

-RS-

Aufwind für Ostdeutschland

Die neuen Bundesländer sind in den letzten 20 Jahren aufgeblüht: wachsende Wirtschaft, steigender Wohlstand, neue Infrastruktur, renovierte Städte und Wohnungen. Wo nach der Wende junge Menschen massenhaft ihre Städte und Dörfer verließen, kehren sie wieder zurück oder Neue ziehen zu. Dank milliardenschwerer Transfers wurden die Lebensverhältnisse von Ost und West weitgehend angeglichen. Niedrigere Löhne und Renten, höhere Arbeitslosigkeit

und die dramatische Alterung besonders der ländlichen Regionen können jedoch nicht über die DDR-Vergangenheit hinwegtäuschen und über die Frage, ob der Vergleich mit dem Westen die richtige Orientierung gibt.

Als im Frühjahr dieses Jahres gerade renovierte Gebäude wiederum in den Fluten versanken, stand die Frage nach dem Warum und Wohin über dem Land. In einer Prophetie von Stefan Driess vom Februar war diese Flut als Zeichen für den Heiligen Geist angekündigt worden, der das Land in der Tiefe durchfließen will. Wohlstand und Konsum des Landes sind auf der Scholle des Atheismus und des Materialismus errichtet worden. Bisher bewegte sich der Geist Gottes an der Oberfläche der Nachwendegeschichte, jetzt will er die „Bodenplatte“ menschlicher Autonomie unterspülen und die darunter liegenden alten Quellen freilegen. In aller Gottvergessenheit bringt Er selbst sich in Erinnerung.

Nach den Gebäuden sollen nun die *Menschen* erneuert und nach neuen Straßen *Wege für den Geist Gottes* gebahnt werden. Aus materiellem Wohlstand oder Mangel soll göttlicher Überfluss werden. Tot geglaubte Orte sollen zum Leben erweckt werden, eine geistliche Wende das Land erfassen. Es wird spürbar: Der Herr hat sich erhoben!

Gebet:

- **Dank für aufblühende Landschaften und die Rückkehr Gottes nach Ostdeutschland (Jes 52,7-10)**
- **Bitte um den Geist der Weisheit und der Offenbarung, dass die Menschen Gott erkennen (Eph 1,17f)**
- **Segnen wir Meck.-Pomm., Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen (4.Mose 6,24-27)**

-KH-

Leben schützen bis ans Ende

Schon seit 2002 gibt es in den Niederlanden und Belgien legale aktive Sterbehilfe. Die Einführung aktiver Sterbehilfe in einem Land ist ein Dammbbruch. Waren es im Jahr 2002 noch 24 Fälle so waren es im Jahr 2012 schon 1432 Menschen, die ihrem Leben mit ärztlicher Hilfe ein Ende setzen ließen. Kürzlich hat in Belgien ein transsexueller 44-jähriger Mann aktive Sterbehilfe in Anspruch genommen, weil er sich trotz Geschlechtsumwandlung in seinem Körper nicht wohl fühlte!

Wenn auch in den meisten EU-Ländern keine aktive Sterbehilfe erlaubt ist, so nimmt der Druck dies zuzulassen doch immer mehr zu. Öffentlich werben Prominente dafür, „selbstbestimmt“ aus dem Leben zu scheiden. In Deutschland fehlt noch immer ein klares gesetzliches Verbot der Anstiftung oder organisierten Beihilfe zur Selbsttötung. In der letzten Legislaturperiode gab es zwar einen Gesetzesentwurf, aber er hätte organisierte, nicht gewerbliche Sterbehilfe ermöglicht. Deswegen wurde er von einem CDU-Parteitag zurückgewiesen. Es muss also nun eine neue Gesetzesvorlage durch die große Koalition erarbeitet werden.

Zur aktiven Sterbehilfe gibt es eine Alternative: Mit großem Engagement setzen sich Ärzte in der Palliativmedizin für todkranke Menschen ein, damit sie geschützt und in Würde ihr Leben bis ans Ende leben können. Diese medizinischen Hilfen sind viel zu wenig bekannt und werden auch von den Krankenkassen leider nur unzureichend finanziert.

Gebet:

- **Dass zügig ein neuer Gesetzentwurf eingebracht wird, der aktive und organisierte Sterbehilfe verbietet (5.Mose 30,19)**
- **Dass die Palliativmedizin in den Medien viel mehr Aufmerksamkeit bekommt und finanziell stärker durch die Krankenkassen gefördert wird (Ps. 41,2-3)**
- **Segen, Schutz und Gelingen für alle Ärzte und Politiker, die sich für das Leben einsetzen (Ps. 24,4-5)**

-RS-

Umgang mit geraubtem jüdischem Gut

Unter den Nazis wurden die Juden systematisch durch Gesetze zur „Arisierung“ ihres Eigentums beraubt. Völlig ausgeplündert, wurden sie dann ermordet. Noch vor Kriegsende beschlossen die Alliierten 1943, im Fall des Sieges die gesamte Ausplünderung der Juden wieder rückgängig zu machen. Doch nach dem Krieg wollten die deutschen Behörden dazu keine Gesetze erlassen. Schließlich erließen die Alliierten 1947-49 eigene Gesetze, die die Rückübertragung regelten. Deutsche Richter waren jedoch sehr unwillig, diese Gesetze zugunsten der jüdischen Eigentümer auch anzuwenden.

Die letzten Fristen, um Ansprüche auf Wiedergutmachung anzumelden, liefen 1969 für Westdeutschland und 1993 für Ostdeutschland aus. Erst nach der Wiedervereinigung konnten im Osten überhaupt Ansprüche geltend gemacht werden.

Seit 1993 gibt es nun keinerlei rechtliche Grundlage für Restitution mehr. Weder Museen noch Privatleute müssen noch Kunstwerke zurückgeben, die NS-Verfolgten gehörten. Auch der Bund besitzt noch über 2000 Kunstwerke aus den Sammlungen Hitlers und anderer Naziführer. Es gab bis heute keine große Anstrengung, die wahren Besitzer ausfindig zu machen.

Das Unrecht im Umgang mit NS-Raubkunst-Werken wurde nun offenbar, als bei dem Kunstsammler Cornelius Gurlitt Raubkunst in großer Menge entdeckt wurde.

Welche Perversion des Rechts ist das, wenn das geltende Recht die Wiedergutmachung begangenen Unrechts verbietet! Aus diesem Grund fordern Anwälte von jüdischen Erben ein Kunstrückgabegesetz, wie es beispielsweise in Österreich in Kraft ist.

Gebet:

- **Dass es rasch zu einem Gesetz kommt, das die Rückgabe von Beutekunst regelt (Lk. 19,8)**
- **Stellvertretende Buße über die ungebrochene Habgier und Beraubung von Juden durch Regierung und Teile der Bevölkerung (Lk. 18,20)**

-RS-

Termine: 12.-19.01. Ev. Allianz- Gebetswoche
27.01. Holocaustgedenktag

P.S. Für alle Artikel gibt es regelmäßig Hintergrundinformationen auf der Webseite unter „Zusatzinfos“.

*Gottes Segen wünschen euch
Ortwin Schweitzer und Rosemarie Stresemann*